

## In der Wallachei gehts weiter vorwärts!

### Die Entscheidung des Krieges mag von dem Ausgang des Feldzugs in Rumänien abhängen; Rumänen auf dem Rückzug.

### Deutsche entreißen Briten erobertes Gelände.

Berlin, 18. Nov. (Von Karl Kellermann, Korrespondent der Täglichen Omaha Tribune.) — Der gewaltige Krieg nähert sich der Entscheidung, die möglicherweise von dem Ausgang des Feldzugs in Rumänien abhängen wird. Das ist die Ansicht hiesiger Militärs. Ein hervorragender Militärkritiker fasst die Lage folgendermaßen zusammen: „Der Verlust des Karpatenriegels an der Ancre hat auf die Sommer-Schlacht im allgemeinen keine Einwirkung. Betroffener man die Lage auf allen Kriegsschauplätzen, so kommt man zu der Überzeugung, daß die Spannung aufs Höchste gediehen ist — die Entscheidung naht. Der Zeitpunkt derselben hängt von dem Fortschritt der gegenwärtigen Kämpfe in den rumänischen Gebirgszügen ab. Dort machen wir gute Fortschritte; die Geländeschwierigkeiten aber sind dort größer, als in Serbien. Sobald Falkenhayn aber einmal durch die Pässe gedrungen ist, dann muß meiner Meinung nach die Entscheidung fallen. Die lange dieses noch dauern mag, weiß ich nicht, man muß eben Geduld haben, und der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen sehen.“

### London meldet Hiobsposten.

London, 18. Nov. — Falkenhayn dringt immer weiter nach Rumänien hinein und steht jetzt knapp 75 Meilen nordwestlich von Bukarest. Es scheint eine bloße Frage der Zeit zu sein, wann die Bundeshauptstadt Rumaniens in den Bereich der feindlichen Geschütze sein wird. Campulung, direkt südlich von Kronstadt gelegen und der Kopfpunkt der nach Bukarest führenden Bahnlinie, dürfte bald in Besitz bayerischer und österreich-ungarischer Truppen sein; die Ortschaft Virest, etwa 5 Meilen nordwestlich von Campulung, ist bereits von Falkenhayns Truppen in einem hügeligen aber für die Deutschen und Österreich-ungarischen Truppen reicheren Gebiet besetzt worden. Über 2.000 Rumänen sind bei diesen Kämpfen in Gefangenschaft geraten; 1.500 Mann wurden südlich vom Molekum-Raß gefangen genommen; weitaus von dem Städtchen Predeal wurden rumänische Stellungen erstickt. Auch an der siebenbürgisch-moldauischen Grenze haben österreich-ungarische Truppen den Feind geschlagen.

Ueber gestrige Ereignisse in der Dobruddja ist nichts von Belang zu melden. Berliner Nachrichten zufolge hat das rumänische Artillerie-

### Erektivführung der deutschen Volkspartei!

#### Erektiv erklärt sich fernere Unterstützung der Politik des Reichskanzlers.

Berlin, 18. Nov. (Ueber London.) — Die Erektiv der Volkspartei, welche hier eine weitgehende Sitzung abhielt, erklärte sich mit der Tätigkeit ihrer Abgeordneten im Reichstag, welche den Reichskanzler unterstützt hatten, einverstanden und beschloß, diese Politik beizubehalten.

Der Führer im Reichstag, Friedrich von Bayer, erstattete einen längeren Bericht, in welchem er die Lauchbootfrage behandelte, ohne ein Wort vor den Mund zu nehmen. Er ging mit den Pan-Germanen und Konföderativen scharf ins Gericht, weil sie eine angeblich patriotische Agitation entfesselt hätten, nur um den ihnen unbekanntem Kanzler zu unterstützen. Diese Agitation ist jetzt abgeklaut, und die zwei Kandidaten für die Schube des Kanzlers, Admiral von Tirpitz und General von Falkenhayn, sind erledigt.

Ueber Belgien äußerte sich Herr von Bayer wie folgt: „Niemand wünscht es, es zu annektieren, es wird daher wahrscheinlich ein souveräner Staat bleiben. Auf der anderen Seite wünscht Niemand, daß die Verhältnisse so bleiben, wie sie vor dem Kriege waren. Die Gefahr, daß Belgien ein Scharnier für die Verdrängung Englands bleibt, muß vermieden werden.“

feuer Silistria an der Donau gegenüber an Festigkeit zugenommen. Am Struma-Fluß haben britische Truppen die Ortschaft Baraki besetzt.

Berliner Berichten gemäß sind alle Angriffe der Alliierten, die in der Richtung von Monastir vorbringen, abgeschlagen worden. Paris meldet, daß bei dem französisch-serbischen Vorstoß an der Cerna 400 Bulgaren und Deutsche gefangen wurden.

### Von der Westfront.

General Haig berichtet, daß die Deutschen im Laufe des gestrigen Tages einen gewaltigen Vorstoß gegen britische Stellungen östlich von Yutite de Warlencourt unternahmen und die Briten zwangen, einen Teil des von ihnen besetzten Gebietes zu räumen. General Haig meldet ferner, daß die deutsche Artillerie Beaumont, Hamel und Hebrerene stark unter Feuer genommen habe. Nordlich von Yutite wurde eine deutsche Feldbefestigung von britischen Streitkräften überfallen. Die Briten kehrten mit mehreren Gefangenen zurück.

### Was die Franzosen melden.

Paris, 18. Nov. — Die Alliierten setzen ihren Vormarsch in der Richtung nach Monastir fort. Die Serben haben dem Gegner Schanzgräben in einer Breite von 800 Meter abgenommen und die Höhe 1212 gestürmt. Der Feind erlitt schwere Verluste. (Die Sturmkolonnen etwa nicht?) Der Vormarsch geht trotz der Heberschwemmungen vor sich.

Auf der Westfront kam es wieder zu mehreren Fliegerkämpfen. Sechs deutsche Jagdzeuge wurden abgeschossen. (Bei der Schlachtberechnung eines jeden Monats stellen sich alle diese französischen Fliegererfolge immer als purer Schwindel heraus.)

### Trägt Wilson sich mit Friedensplänen?

#### Wiener Blätter besprechen dieselben äußerst lebhaft; Ansicht einer eng. Zeitung.

Wien, 18. Nov. — Niedrige Zeitungen besprechen in ihren Leitartikeln die hier verbreiteten Gerüchte, daß Präsident Wilson beabsichtige, den kriegführenden Ländern Friedenspläne zu unterbreiten. In den Leitartikeln wird darauf hingewiesen, daß ein solcher Schritt wenigstens das Gute haben würde, der Welt zu zeigen, wer an der Fortdauer des Krieges interessiert ist und wer den Vorschlag unterwirft. Alle Zeitungen drücken die Ansicht aus, daß eine Entscheidung über die Beendigung des Krieges für die Menschlichkeit einen großen Gewinn bedeuten würde.

### Wilson's Gelegenheit.

London, 18. Nov. — Die „Nation“ welche einen Frieden unter nachigen Bedingungen befürwortet, nennt die kürzliche Ansprache des deutschen Reichskanzlers eine Wollfeste und erklärt, daß dieselbe den Ver. Staaten die Gelegenheit gibt, folgendermaßen zu Europa zu sprechen:

„Der Krieg ist noch nicht aus, aber Eure Staatsmänner beginnen zu schwozen, Eure Ideen scheinen nicht gänzlich im Widerspruch zu sein, denn Ihr alle scheint Frieden zu wünschen auf der Grundlage der Gerechtigkeit und eines Systems gemeinsamer Organisation und Nationalität. Kann ich Euch helfen, die selben zu klären?“

### Verammlung der Friedensliga.

New York, 18. Nov. — Die Liga zur Erzeugung des Friedens wird am 24. November hier eine Sitzung abhalten, zu welcher man von den vertriebenen friedliebenden Nationen Verdrachten betriffen des zukünftigen Friedens der Welt erwartet. Premier Borden von Kanada, Expräsident Laft und Senator Stone werden Ansprachen halten.

Russische Artillerie feuert auf die belagerten Rumänen. Kanonenschüsse für beide Seiten!

### Englische Lügen festgenagelt!

#### Gerüchte, daß Präsident Wilson Deutschland in scharfen Worten gewarnt, einfach erlogen.

Washington, 18. Nov. — Die aus London kommenden Berichte, daß es der Zweck des Besuches des österreich-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Baron Burian, der gegenwärtig in Berlin weilte, sei, mit dem Reichskanzler die Beziehungen der beiden Mächte mit den Ver. Staaten zu besprechen, welche infolge der mündlichen Warnung des Präsidenten Wilson, daß seine Geduld erschöpft sei, wieder ziemlich gespannt sind, werden von den Mitgliedern der deutschen Botschaft in das Gebiet der Fabel geworfen. In der Londoner Depesche heißt es weiter, daß die beiden Staatsmänner die Frage besprechen, ob der Lauchbootkrieg in seiner jetzigen Form mit der Möglichkeit eines Bruches mit den Ver. Staaten fortgeführt oder modifiziert werden solle.

### Als Lüge gebrandmarkt.

Ein Beamter der deutschen Botschaft bemerkt zu obiger Depesche: „Ich weiß positiv, daß solche Warnung nicht gegeben wurde da für eine solche gar kein Grund vorlag. Deutschland hat absolut nicht die Absicht, irgend eins der den Ver. Staaten gegebenen Versprechungen zu brechen.“

### Sekretär Lanings Erklärung.

Sekretär Laning ermächtigte gestern abend zur Veröffentlichung seiner Erklärung, daß an den Gerüchten, daß Staatsamt sei davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die deutsche Regierung einen erbarmungslosen Lauchbootkrieg beschließen habe, kein wahres Wort sei.

### Tammann stellt Wilson Bedingungen!

New York, 18. Nov. — Wie von maßgebender Seite fund gemacht wurde, wird die Tammann-Delegation im Kongreß nur unter zwei Bedingungen aus Seiten der Administration zu finden sein, nämlich, die Administration muß ihr schon gegebenes Wort, sich in die nächstjährige Mayors-Kampagne in New York nicht einzumischen, getreulich halten; zweitens, Schatzminister McAdoo und Generalpostmeister Burleson müssen aufhören, bei Verleumdung von Aemtern Leuten den Vorschub zu geben, die bei der County-Organisation von New York Anstoß erregen.

Es war nahezu zwei Monate vor der Wahl, als man in Washington Kenntnis davon erhielt, daß von Tammann höchstens lauwarme Unterstützung zu erwarten sei. Schwere Vorwürfe und Staatsrat Volk eiften darauf nach New York, um die Organisation zu beschwichtigen. Sie möge den Postmeister namhaft machen und auch alle anderen vakanten Bundesämter in New York werden Tammann in Aussicht gestellt. Daraufhin erteilte einer der mächtigsten Führer im Wigwam wörtlich die folgende Antwort:

„Wir verlangen keine Aemter vom Präsidenten und haben nie welche verlangt. Es ist uns gleichgültig, wie er sie befehlt. Was wir uns verbitten, ist die Einmischung von McAdoo, Tammann und anderen Wilsonischen Agenten in Lokalwahlen, Nominationen und Wahlen. So hat der Präsident 1913 seinen Einfluß zugunsten des Anti-Tammann Majoritätskandidaten Mittel aufgebracht. Ein Jahr darauf stellte er Franklin D. Roosevelt gegen unseren Senatskandidaten James W. Gerard ins Feld. Wenn solches nicht wieder geschieht, wenn der Präsident unserer Organisation in Stadt- und Staatswahlen freie Hand läßt, dann wird es keine Reibungen geben und Tammann kein Verlust für das Nationalität tun.“

### Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Sonntag, keine wesentliche Aenderung in der Temperatur.

Für Nebraska: Schön heute abend und Sonntag, keine wesentliche Aenderung in der Temperatur.

Für Iowa: Schön heute abend und Sonntag, wärmer heute abend in östlichen und zentralen Teil.

### Eine tolle Warnung.

Winton, Ia., 18. Nov. — Weil er die hübsche Lola Carter, als sie von der Kirche heimkehrte, mit Gewalt umarmt hatte, wurde der junge Warner McKinley Miller zu einer Geldstrafe von 1000, insgesamt \$17.15 verurteilt.

### Mexik. Verhandlungen auf dem toten Punkt!

#### Mexika. Verhandlungen auf dem toten Punkt!

Amerik. Kommission wird kräftiger auftreten; 5 Amerikaner aus Barral entkommen.

Washington, 18. Nov. — Wieder ist eine Woche vorbei, und die Verhandlungen der gemischten amerikanisch-mexikanischen Kommission sind um keinen Schritt vorwärts gekommen. Luis Cabrera, der Vorsitzende der mexikanischen Gruppe, hat mit seiner Weigerung, den von den amerikanischen Mitgliedern der Kommission ausgesetzten Bedingungen über die Grenzkontrolle seine Billigung zu geben, alle bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen so gut wie zunichte gemacht.

Infolgedessen ist die Geduld der amerikanischen Gruppe der Konferenz erschöpft, wie auch diejenige der Regierung, und es soll in den nächsten Tagen eine kräftigere Sprache den mexikanischen Delegierten gegenüber angewandt werden. Sekretär Lane, der Vorsitzende der amerikanischen Kommission, wird morgen mit Präsident Wilson eine Konferenz haben, in welcher die einzuschlagenden Schritte besprochen werden sollen. Im großen Ganzen hofft man immer noch auf einen beide Seiten zufriedenstellenden Abbruch.

### Fünf Amerikaner aus Barral entkommen.

El Paso, Tex., 18. Nov. — In dem Hauptquartier der Alvarado Mining & Milling Co. ist gestern die Nachricht eingetroffen, daß von den in Barral anwesenden Amerikanern fünf ihre Flucht bewerkstelligt haben, die Villa die Stadt einmal. Es sind dies A. R. Sawkins jr., Leslie Webb, Bernard McDonald, Howard Gray und A. W. Morris. Sawkins, welcher der Superintendent der bei Barral befindlichen Minen der Gesellschaft war, hat von Culiacan an der Westküste Mexikos die lafonische Depesche gelaufen: „Wir sind heute hier sicher angekommen.“

Danaß müssen die fünf Mann, die etwa 400 Meilen betragende Strecke, davon 200 Meilen über die höchsten Gebirge des Landes zu Pferde zurückgelegt haben, und viele Strapazen ertragen haben. Ueber das Schicksal der übrigen sechs Amerikaner und der anderen Ausländer in Barral ist man hier sehr besorgt.

### Bilisten massakrieren Chinesen.

Karebo, Tex., 18. Nov. — Wie ein von Durango geteilt hier eingetroffener Amerikaner berichtet, haben Bilisten vor wenigen Tagen nahe Santa Rosalia etwa 25 Chinesen hingerichtet. Der Amerikaner jagte weiter, daß die Banditen in letzter Zeit mehrere Angriffe auf Chinesen, Spanier und Mexikaner unternommen hätten. Den meisten Gefangenen wurden die Ohren abgeschnitten, erklärte der Mann ferner.

### Erzherzog Karl soll Mitregent werden!

Berlin, 18. Nov. (Ueber London.) — Der Rössischen Zeitung zufolge wird Kaiser Franz Joseph am 2. Dezember, dem 68. Jahrestag seines Regierungsantritts, eine Proklamation erlassen, laut welcher der Thronfolger Karl Franz zum Mitregenten erklärt wird.

Erzherzog Karl Franz, ein Großneffe des Kaisers, wurde nach der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum österreich-ungarischen Thronfolger bestimmt. Karl Franz hat sich auf den Schlachtfeldern Italiens und Galizien mehrfach hervorgetan. Gegenwärtig befehligt er in den Karpaten und an der Grenze der Moldau.

### Deutscher Patetpolvertrag.

Washington, 18. Nov. — Das Justizdepartement der Ver. Staaten unterbreitete dem Bundesobergericht den Antrag, gewisse Punkte des zwischen den Ver. Staaten und Deutschland 1893 abgeschlossenen Patetpol-Vertrages zu erläutern, da die Bundesregierung die Auslegung des Vertrages seitens der Bundesgerichte unterer Instanz in dem Prozeß der Regierung gegen den Philadelphiaer Importeur Samuel Rubin nicht für definitiv hält. Die Bundesregierung will die Konvention dahin interpretiert wissen, daß es ihr gestattet wird, Postpakete, für welche die amerikanischen Bälle nicht gezahlt wurden, zu beschlagnahmen und für verfallen zu erklären. Die Gerichte unterer Instanz hatten der Regierung dieses Recht zugesprochen und Rubin hatte hiergegen appelliert.

### Bundesregierung unterjucht Kollision!

#### Kapitän König bedauert lebhaft das Unglück und betrauert den Tod der Schleppermannschaft.

New London, Conn., 18. Nov. — Gestern nachmittag hat die Bundesregierung mit der Unteruchung der Ursachen der Kollision des Handelsdampfers mit dem Schlepper L. A. Scott begonnen. Die Bundesinspektoren der Dampfschiffe, an deren Spitze W. E. Whitney steht, hat Kapitän König, S. A. Skapohl, den ersten Offizier der Deutschland und den Chef-Ingenieur Hans Klefe benommen. Die Unteruchung ging hinter verschlossenen Türen vor sich, doch soll es sich herausgestellt haben, daß die Kollision auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist.

Ueberlebende, die sich über das Unglück äußerten, stimmen darin überein, daß die Stromschnellen, welche den Schlepper aus seinem Kurs drängten und das Dunkel der Nacht für die Kollision verantwortlich zu halten sind.

Kapitän König ist über das Unglück höchst betrübt und sagte einem Korrespondenten gegenüber: „Ich beklage den Verlust der Mannschaft des Schleppers aufs tiefste und das Unglück geht mir sehr nahe. Sie müssen mich entschuldigen wenn ich mich über das Unglück nicht näher äußere.“

Kapitän Harry Baker, Befehlshaber des Schleppers Cassie, sowie ein Teil seiner Mannschaft, werden ebenfalls verhört werden.

### Brot soll nächstes Jahr noch teurer werden!

Columbus, O., 18. Nov. — Das Legislativ-Komitee der Gouverneure des Landes ist hier in Sitzung versammelt. Es wurde vorausgesetzt, daß nach dem 1. Januar der Preis von Weizen in die Höhe gehen wird.

Gleichzeitig wurde beschlossen, durch Petitionen, welche durch die Lokalorganisationen in allen Orten unter der Bevölkerung derselben zu unterstützen werden sollen, ausfindig zu machen, ob und in welchem Maße das Volk der Ver. Staaten einem Verbot der Nahrungsmittel-Ausfuhr geneigt ist. Jay Burns von Omaha, der frühere Präsident der Vereinigung, ist gestern nach Chicago abgereist, um die Vorkehrungen für das Zirkulieren der betreffenden Petitionen zu treffen.

### Friedensgerüchte tauchen wieder auf!

Berlin, 18. Nov. (Ueber London.) — Die Rössische Zeitung will von der Schweizer Grenze erfahren haben, daß die neutralen Mächte demnächst eine Konferenz beschließen werden, auf welcher Verhandlungen angestrichelt werden sollen. Friedensgerüchte tauchen wieder auf, daß mehrere neutrale Staaten sich zu diesem Zwecke bereits mit der amerikanischen Regierung in Verbindung gesetzt haben. Auch sollen mehrere kriegführenden Staaten im Vertrauen hierüber befragt worden sein.

### Stürmische Sitzung in hollands Parlament!

Amsterdam, 18. Nov. (Ueber London.) — Zu einer sehr stürmischen Sitzung kam es im Unterhause des holländischen Parlaments, als der Abgeordnete Nieritz in einer heftigen Rede die Anklage erhob, daß mehrere Abgeordnete, welche der Kommission für Nahrungsmittelkontrolle angehören, ihre Stellungen für eigenen Gewinn mißbrauchten. Die angeklagten Mitglieder scharten sich um Nieritz mit dem Ruf „Werft ihn hinaus!“ Der Führer der Sozialisten Troelstra sprach auf eine laut und überzogen den Redner mit Vorwürfen. Die Sitzung wurde schließlich so lösend, daß der Präsident der Kammer gezwungen war, dieselbe aufzuheben.

### Neben 400 neue Leutnants.

Washington, 18. Nov. — Das Kriegsamt machte gestern die Namen von 447 Personen bekannt, welche sich für die provisorische Erdennennung zum Unterleutnant in der regulären Armee unter den Bedingungen des nationalen Landesverdienstgesetzes qualifiziert hatten.

## U-Bootkrieg hungert die Alliierten aus!

### Cord Beresford schenkt seinen Kollegen im britischen Oberhause reinen Wein ein; die Lage ist kritisch.

### Auch die übrigen Alliierten nagen am Hungertuch

London, 18. Nov. — Zum ersten Mal seit Beginn des Krieges haben die Alliierten — wie auf Verabredung — zugegeben, daß ihnen infolge des deutschen Lauchbootkrieges die Aushungerung droht. Wie die russische Duma besaßte sich gestern auch das britische Parlament mit der allgemeinen Notlage und Teuerung und verlangte von der Regierung Maßnahmen zur Abwendung der drohenden Hungersnot.

Deutschland hat einen gewaltigen Schlag gegen die Alliierten geführt; tief in die Herzen derselben ist der Schnabel der deutschen Lauchboote gedrungen. Frankreich, England und Rußland sind dem Hungertode preisgegeben. Diese Länder werden auf Kriegsstationen gesteckt werden, und zum britischen Nahrungsmittel-direktor ist Lord Milner ausserhalb worden. Die Briten werden fleißig die Lage haben und müssen Kriegsbrot essen, um Weizen zu sparen.

Der Präsident der Handelskammer hat die Erklärung abgegeben, daß der deutsche Lauchbootkrieg die Basis der für die Einfuhr von Lebensmittel verfügbaren Schiffe in bedrohlicher Weise reduziert habe. Der Minister erklärte jedoch, daß die Alliierten den Bau neuer Schiffe mit vereinten Kräften beschleunigen würden.

Die einst so mächtige britische Handelsmarine ist heute nur noch ein Abganz ihrer einstigen Größe. Es ist die höchste Zeit, daß wir uns der Gefahr, die uns bedroht, bewußt werden, sagte Lord Beresford im britischen Oberhause. Lange genug ist dem Parlament und der Presse von der Regierung ein Maulkorb umgehängt worden — seit Barons Zeiten haben wir keine autoritative Regierung gesehen, als diejenige, die gegenwärtig die Geschicke Englands lenkt.

Die übrigen Mitglieder des Oberhauses waren von der Worte des Redners höchst verblüfft, zeigten jedoch den Drang, die schlimme Lage, in welcher sich das Land befindet, eingehend zu besprechen.

### Die Lage in Rußland.

Während im britischen Parlament die Nahrungsmittelfrage eingehend erörtert wird, trifft die russische Regierung Vorbereitungen, alle Nahrungsmittelvorräte zu verstaatlichen, um dem Volk wenigstens das Allernotwendigste zukommen zu lassen, was zum Lebensunterhalt gehört. Aber dennoch hungert die große Masse.

### Frankreich noch übler daran.

Paris, 18. Nov. — Die französische Regierung hat sich gezwungen gesehen, eine mit diktatorischer Gewalt ausgerüstete Behörde zu schaffen, welche die größte Sparamkeit im Gebrauch von Kohlen, Licht und Nahrungsmitteln erzwingen und die brennend gewordenen Ernährungsfrage lösen soll. An der Spitze der Kommission steht der frühere Präsident Armand Fallières.

Unter einer erlassenen Verfügung müssen in Zukunft, um Licht und Elektrizität zu sparen, alle Läden um sechs und die Wirtschaften um halb zehn Uhr abends geschlossen werden. In den Theatern, Wandeltheatern, Konzerten und Singkapellen dürfen an bestimmten Tagen in der Woche keine Vorstellungen stattfinden, und die Besitzer der großen Hotels haben den Befehl erhalten.

### „Dampfpfeil voraus!“ für Lauchbootkrieg!

Washington, 18. Nov. — Hier eingetroffenen vertraulichen Mitteilungen zufolge sind in den beiden letzten Wochen von deutschen Lauchbooten mehr Schiffe von größerem Tonnengehalt verfenkt worden, als in den vorausgegangenen drei Monaten.

Es wurde hinzugefügt, daß auch der Verlust an Menschenleben beträchtlich war, obwohl in allen Fällen, wo das angegriffene Schiff keinen Widerstand leistete, Vorkriegsregeln für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften getroffen wurden.

### Italien nagt am Hungertuch.

Berlin, 18. Nov. (Funkenbericht.) — Die Notlage in Italien verschlimmert sich stetig, und die ganze Nation nagt am Hungertuch. Aus hierher gelangten offiziellen Berichten geht hervor, daß die italienische Weisernte in diesem Jahre nur zwei Millionen Tonnen betrug und um eine Million geringer ist, als letztes Jahr; die Olivenerte war gleichfalls ein Fehlschlag. Während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres überstieg die Einfuhr des Königreichs Italien die Ausfuhr um 1.800.000 Lire. (Wo die Angelmacher nur noch immer das Geld hernehmen — von England haben sie schon lange keinen Penny mehr erhalten.)

### Religionsfreiheit der Juden in Polen!

#### läßt einen diesbezüglichen Befehl; läßt einen diesbezüglichen Befehl; Freude unter den Juden.

Berlin, 18. Nov. (Funkenbericht.) — Generalgouverneur von Belien hat eine Ordre erlassen, wonach das Judentum als Glaubensbekenntnis in Polen rechtlich anerkannt ist. Unter russischer Herrschaft hatten die Juden keine Organisation, trotzdem die Juden 14 Prozent der Bevölkerung Polens ausmachen. Unter der Ordre des Generalgouverneurs können sich die Juden überall organisieren, sind aber einer Zentrale unterstellt, die aus 11 Mitgliedern besteht, von welchen drei Rabbiner sein müssen.

Es wird erwartet, daß sich die Zukunft der Juden in Polen durch dieselbe Organisation weit besser gestalten wird. Am ganzen Lande ist diese Ordre des Generalgouverneurs mit Freude aufgenommen worden.

### Schiffbau-Zunahme in den Ver. Staaten!

Washington, 18. Nov. — Nach Angaben des Handelsdepartements sind während der mit dem 1. November d. J. beendigten zehn Monate in den Ver. Staaten 968 Seegeschiffe, Dampfschiffe, Schiffe mit Selbstschiffen und nicht mit Takelage versehene Schiffe mit einem Gesamtgewicht von 405.894 Tonnen für inländischen Gebrauch gebaut worden; außerdem für ausländische Veeder 36 Fahrzeuge aus Holz von 372 Tonnengehalt und elf aus Stahl mit 25.418 Tonnengehalt. Von dem Gesamttonnagehalt der gebauten Fahrzeuge entfielen auf Dampfschiffe 284.658 Tonnen.

### Finde \$200,000 in Bonds.

London, 18. Nov. — Der Soldat Battala, Sohn eines französischen Baumeisters, stieß beim Aufheben eines Schatzgrabs auf eine Blechtruhe, die Wertpapiere im Betrag von \$200,000 enthielt.

### Berstaatlidung englischer Kohlenbergwerke.

London, 18. Nov. — Im britischen Unterhause wurde von Lord Rhoads der Vorschlag gemacht, alle Kohlenminen, in welchen Kohle für die Marine gefördert wird, zu verstaatlichen.

### Klassifizierte Anzeigen

#### in der Täglichen Omaha Tribune

Bringen gute Resultate. Häuser zu vermieten, Farmen zu verkaufen, Wohnungen zu vermieten, Häuser zu verkaufen, Zimmer zu vermieten. Ruft auf Cycler 340. Anzeigen-Abteilung.